Zeitschrift: Das Schweizerische Rote Kreuz
Herausgeber: Schweizerisches Rotes Kreuz
Band: 63 (1954)
Heft: 5

Artikel: Rotkreuzdelegierte aus 61 Ländern treffen sich in Oslo
Autor: Haug, Hans
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-548137

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ROTKREUZDELEGIERTE AUS 61 LÄNDERN TREFFEN SICH IN OSLO

Notizen von der XXIII. Session des Gouverneurrates der Liga der Rotkreuzgesellschaften

Von Dr. Hans Haug, Zentralsekretär des Schweizerischen Roten Kreuzes

Am 24. Mai fand sich eine festliche Gesellschaft in der Aula der Universität Oslo zusammen. Die XXIII. Session des Gouverneurrates der Liga der Rotkreuzgesellschaften sollte in Anwesenheit des Königs Haakon eröffnet werden. Die Vertreter von 61 Ländern waren zugegen; noch nie hatten so viele Rotkreuzgesellschaften einer Einladung Folge geleistet. Die grosse Aufgangstreppe war von Krankenschwestern umsäumt, die ernst und unbeweglich blickten. Hinter dem Philharmonischen Orchester drängte sich in weissen Kleidern ein Mädchenchor des Jugendrotkreuzes. An den Wänden leuchteten die Fresken des grossen norwegischen Malers Edvard Munch.

Es waren feierliche Augenblicke, als der greise, verehrte König den Saal betrat und das Orchester die Festouvertüre zu spielen begann. Wir dachten an Norwegen, an seine Wälder und Fjorde, an Fridtjof Nansen, der norwegischen Wagemut und norwegische Menschenliebe verkörpert, wir dachten zurück an die letzten 15 Jahre, wo Norwegen um seine Freiheit litt und kämpfte und nach dem Krieg in wunderbarer Grossherzigkeit einen Strom von Hilfe in jene Länder sandte, die zu seinen Unterdrückern und Feinden gehört hatten.

In englischer Sprache hiess der Präsident des Norwegischen Roten Kreuzes, Erling Steen, die Delegierten und Gäste in Oslo willkommen. Richter Emil Sandström, Präsident des Schwedischen Roten Kreuzes und Präsident der Liga, teilte mit, dass 39 Botschaften von Königen, Ministerpräsidenten und Aussenministern zur Eröffnung der Session des Gouverneurrates eingetroffen seien. In diesen Botschaften komme die Hoffnung zum Ausdruck, dass das Rote Kreuz als universelle Bewegung, die nicht von Staaten, sondern von Menschen guten Willens getragen werde, die nicht politischen Zwecken, sondern dem einzelnen, notleidenden Menschen zu dienen bestrebt sei, wirksam beitragen könne zur Verständigung der Völker und zur Verwirklichung des Friedens. *Präsident Sandström bat die anwesenden Delegierten, an dieser Konferenz unter dem Zeichen des Roten Kreuzes die politischen Doktrinen und Vorurteile zurückzustellen und die gemeinsame Idee der Nächstenliebe und Nächstenhilfe über alle Gegensätze hinweg als Richtschnur des Denkens und Handelns anzuerkennen.*

Am Abend dieses denkwürdigen Eröffnungstages empfing die norwegische Regierung die Delegierten und Gäste. Mit grosser Wärme und Herzlichkeit sprach Rakel Seweriin, die Ministerin für soziale Angelegenheiten, von der Verbundenheit Norwegens mit dem Roten Kreuz und von seiner Freude, den Gouverneurrat der Liga willkommen heissen zu dürfen. *Sie bezeichnete das Internationale Rote Kreuz als grösste und universellste internationale Organisation im ausserstaatlichen Bereich,* der unzählige Menschen die Rettung verdanken und deren Ideale die Völker durchdringen und zur Zusammenarbeit führen mögen.

*

Es ist immer ein bedeutsames, mit gespannter Aufmerksamkeit verfolgtes Ereignis, wenn Botschafter François-Poncet in den Sessionen der Liga über die Beratungen der von ihm präsidierten «Ständigen Kommission des Internationalen Roten Kreuzes» Bericht erstattet. Diese Kommission hat zur Aufgabe, über die Einheit des Internationalen Roten Kreuzes, d. h. der nationalen Gesellschaften, der Liga und des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz, zu wachen und insbesondere die Harmonie und Zusammenarbeit von Liga und Komitee zu fördern. Diesem wichtigen Organ gehören die Präsidenten von Liga und Komitee und als weitere Mitglieder die Präsidentin des Indischen Roten Kreuzes sowie die Vizepräsidenten des Amerikanischen und Russischen Roten Kreuzes an.

In seinem in Oslo vorgetragenen Bericht stellte François-Poncet fest, dass die Ständige Kommission insofern leichte Arbeit hatte, als sich Liga und Komitee ausgezeichnet vertrugen und die Bestimmungen der vor zwei Jahren abgeschlossenen Vereinbarung gewissenhaft erfüllten. Grosse Sorge bereitete der Ständigen Kommission dagegen die Tatsache, dass weder das Internationale Komitee noch die nationalen Rotkreuzgesellschaften in Korea und Indochina in der Lage waren und sind, auf *beiden* Seiten der Front ihre humanitäre Tätigkeit zum Wohle der Kriegsopfer auszuüben. Wenn die Kriegführenden wüssten oder sich eingestehen wollten, was das Rote Kreuz in Wirklichkeit ist, nämlich der selbstlose Helfer an leidenden Menschen, dann müssten sie ihre Vorurteile ablegen und ihr Misstrauen überwinden, erklärte François-Poncet. Er forderte dann die nationalen Gesellschaften auf, mit aller Energie für die Ratifikation der Genfer

Konventionen von 1949 einzutreten, wobei er nicht unvermerkt liess, dass die Sowjetunion die Ratifikation soeben vollzogen habe. François-Poncet schloss mit folgenden Worten: «Das Rote Kreuz, wie es heute dasteht, ist gesund und voller Kraft. Noch immer wachsen Ansehen und Vertrauen, die es in der Weltöffentlichkeit geniesst. Wenn es seiner Idee treu bleibt und die menschliche Güte in seiner Gemeinschaft und in seiner Tätigkeit verwirklicht, wird es die Herzen der Menschen gewinnen!»

*

Die unverzügliche Hilfeleistung an die Opfer von Naturkatastrophen gehört heute zu den wichtigen, allgemein anerkannten Aufgaben des Roten Kreuzes. Das wesentliche ist dabei die *internationale Solidarität*, die wirksam werden soll: Die Hilfe über die Landesgrenzen und Meere hinweg. Diese Hilfe hat sich in den letzten Jahren bereits vielfach bewährt; sie hat die Opfer von Ueberschwemmungen, Lawinen und Erdbeben moralisch und materiell wieder aufgerichtet. Die Katastrophenhilfe darf aber nicht nur eine Sache des Gefühls und guten Willens sein, sie bedarf vielmehr der Organisation und Lenkung, wenn sie ihren Zweck erreichen und Spender wie Empfänger nicht enttäuschen soll.

So hat der Gouverneurrat auf Antrag einer früher eingesetzten Studiengruppe acht Grundsätze und eine Resolution zu den Fragen der internationalen Katastrophenhilfe gutgeheissen. Dabei wird die Rolle der nationalen Rotkreuzgesellschaften und der Liga, die sie national und international besonders in der Phase der «Ersten Hilfe» zu spielen berufen sind, unterstrichen, und es wird das Generalsekretariat der Liga in Genf als ständige Koordinationsstelle, die über Nachfrage und Angebot informiert und die Hilfsaktion lenkt, bestätigt. Es wurde ferner die Nützlichkeit von Materialdepots der Liga an zahlreichen «strategisch wichtigen» Punkten des Erdballs anerkannt und auf Wunsch des Niederländischen Roten Kreuzes eine kleine Kommission bestellt, welche die Schaffung eines internationalen Katastrophenfonds prüfen soll. Das Schweizerische Rote Kreuz wurde in diese Kommission gewählt, obwohl es dem Projekt eher skeptisch gegenübersteht. Wir möchten vermeiden, dass die spontane Hilfsbereitschaft der Völker und Regierungen angesichts eines internationalen Fonds, dessen Finanzierung ohnehin schwierig sein dürfte, erlahmt. Der Vorschlag des Niederländischen Roten Kreuzes verdient aber zweifellos eine eingehende Prüfung.

*

Wenn man die Konferenz von Oslo mit derjenigen von Stockholm (1948) vergleicht, wo die Rotkreuzgesellschaften des Ostens überhaupt fehlten, oder mit jener von Toronto (1952), wo die Spannung zwischen Ost und West den Siedepunkt erreicht hatte und das Internationale Komitee vom Roten Kreuz heftig angegriffen wurde, so stellt man dankbar fest, dass 1954, bei vollzähliger Anwesenheit der Rotkreuzgesellschaften des Ostens, ein sachliches Gespräch möglich geworden ist. Die gehässigen, stereotypen Angriffe und Anklagen sind unterblieben. So wurden denn verschiedene, in die internationale Politik hineinreichende Resolutionen nach vernünftigen Diskussionen entweder mit allen Stimmen oder doch ohne Gegenstimme angenommen. Das erstere widerfuhr der von Indien vorgeschlagenen Resolution über Indochina, die sich für die Heimschaffung der verwundeten Kriegsgefangenen einsetzt, das letztere einer von 26 Rotkreuzgesellschaften beantragten Entschliessung, in welcher erneut der Sehnsucht der Welt nach Frieden und Abrüstung Ausdruck verliehen wird und die Mächte aufgerufen werden, die Verwendung von Atom- und Wasserstoffbomben sowie von chemischen und bakteriologischen Kampfmitteln zu verbieten und den Gebrauch der Atomenergie ausschliesslich für friedliche Zwecke durch eine internationale Kontrolle zu gewährleisten.

Im gleichen Zusammenhang bewegte sich eine einstimmig gutgeheissene brasilianische Resolution, durch die das Internationale Komitee vom Roten Kreuz ersucht wird, an der nächsten Internationalen Konferenz des Roten Kreuzes Vorschläge zu unterbreiten für die Ergänzung bestehender internationaler Konventionen, die den Schutz der Zivilbevölkerung gegen die Auswirkungen des Krieges anstreben. Gemeint ist vor allem eine Eingrenzung der Kriegführung auf den militärischen Bereich, also die Verhinderung der Kriegführung gegen Kinder, Mütter, Greise und Kranke. Der Vertreter des Internationalen Komitees erklärte, dass das Komitee diese Resolution begrüsse und bereits, in Verbindung mit internationalen Experten, in dieser Richtung tätig sei. Er verwies auf die gewaltigen Schwierigkeiten, denen die Versuche, durch internationale Konventionen den Schutz der Wehrlosen sicherzustellen, im Zeitalter der blinden Waffen (Atombomben, bakteriologische Kampfmittel usw.) begegnen, weil sich diese Waffen der Lenkung desjenigen, der sie einsetzt, weitgehend entziehen und daher die Unterscheidung zwischen militärisch wichtigen Personen und Objekten und solchen, die an der Kriegführung überhaupt nicht teilnehmen, unmöglich machen. Aber es geht um eine Lebensfrage der Menschheit und des Roten Kreuzes, erklärte der Vertreter des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz, an die wir unsere Zuversicht und unsere Tatkraft wenden müssen.

*

Der Gouverneurrat der Liga wählt alle zwei Jahre den *Präsidenten, fünf Vizepräsidenten* und zwölf Rotkreuzgesellschaften, die zusammen mit den Gesellschaften, die den Präsidenten und die Vizepräsidenten stellen, das *Exekutivkomitee* bilden. Der Präsident des Schweizerischen Roten Kreuzes ist von Amtes wegen Vizepräsident der Liga, da diese ihren Sitz in Genf hat.

Die Wahlen in Oslo ergaben die Bestätigung sämtlicher Persönlichkeiten und Gesellschaften in ihren bisherigen Funktionen für eine weitere Amtsdauer von zwei Jahren. Durch einstimmige Wiederwahl wurde Präsident Emil Sandström geehrt, der offensichtlich allseitiges Vertrauen geniesst und sein Amt mit Festigkeit, Objektivität und Freundlichkeit führt. Als Vizepräsidenten wurden die Präsidentin des Indischen Roten Kreuzes, Rajkumari Amrit Kaur, die der indischen Regierung angehört, ferner Prince F. de Mérode, Präsident des Belgischen Roten Kreuzes, Professor B. M. Pachkov, Vizepräsident der Allianz der Gesellschaften vom Roten Kreuz und Roten Halbmond der Sowjetunion, James T. Nicholson, Vizepräsident des Amerikanischen Roten Kreuzes und M. A. Quijano, Präsident des Mexikanischen Roten Kreuzes, wiedergewählt. Das Exekutivkomitee, das den Kontakt unter den Gesellschaften aufrechterhalten und die Arbeit des Generalsekretariates überwachen und leiten soll, wird bis zur nächsten Zusammenkunft des Gouverneurrates zweimal in Genf zusammentreten.

Der Gouverneurrat selbst wird seine nächste Session 1956 in Indien am Vorabend der Internationalen Konferenz des Roten Kreuzes abhalten. Möge die Welt in diesen vor uns liegenden Jahren von Krieg und Zerstörung bewahrt werden und den Weg zum Frieden finden!

VISION

Von HERTA SCHILLING

Weh!

Wenn nach tausend vergangenen Jahren
Sie über die fruchtbergenden Aecker fahren,
Stumm ihre Lippen den Segen erflehen
Und ihre Augen träumend im Lande gehen —

Weh —

Werden sie plötzlich vor Mauern stehen:
Zertrümmert, zerfressen vom Brand,
Von drahtenen Hecken dornig umrankt,
Zerfallene Mauern im trockenen Sand!

Und sie bücken sich nieder zur Bodenwelle,
Zu suchen nach dem entschwundenen Pfand,
Und heben die rostige eiserne Schwelle,
Die kühn noch zwischen den Pfeilern schwankt —
Da greifen erbleichend sie eine Hand —
Irgendwo einsam eine verlorene Hand.

Eine Hand allein, als einziges Pfand!

Und mit Grauen werden sie's weitersagen,
Dass ihre Ahnen mit todbringenden Händen
Einander Verzweiflung ins Land getragen...

Und wehe, sie werden sich von uns wenden!